

Umrüstung vor Ausnahme als Grundsatz

Dritte Stufe der Umweltzone Pfinztal trifft einen deutlich kleineren Teil der Autofahrer

Von unserem Redaktionsmitglied
Jörg Uwe Meller

Pfinztal. „Das ist jetzt das letzte Gefecht“, sagt Pfinztals Umweltbeauftragter Uwe Renz. Seit Jahresbeginn ist die dritte Stufe der Umweltzone Pfinztal in Kraft. Das bedeutet, dass Autos in der Gemeinde nur noch mit grüner Plakette fahren dürfen.

Im Vergleich zur Umstellung zur zweiten Stufe, der gelben Plakette, als es erheblichen Informationsbedarf seitens der Bevölkerung gab, hält sich die Zahl der Anrufer dieses Jahr in Grenzen. Logisch: Der Kreis der Betroffenen sei diesmal kleiner, sagt Renz. Immerhin hat er in den vergangenen anderthalb Tagen immer noch an die zehn Anfragen bekommen. „Unter anderem von einem

Anträge gehen an das Landratsamt

Autofahrer aus München, der zweimal im Jahr seine Mutter besuchen kommt. Ich muss immer an das Landratsamt Karlsruhe verweisen. Die Gemeinde selbst kann keine Ausnahmegenehmigungen erteilen.“

Beim Landratsamt seien die Kriterien für eine Ausnahmegenehmigung allerdings sehr eng festgelegt: „Grundsätzlich gilt: Umrüstung vor Ausnahme“, erklärt Renz. „Hersteller oder Vertragswerkstatt müssten bescheinigen, dass eine Umrüstung nicht möglich ist.“ Wenn ein Autofahrer argumentiert, dass er sich die Umstellung auf die grüne Plakette finanziell nicht leisten kann, muss er beim Amt für Umwelt- und Arbeitsschutz im Landratsamt seine komplette wirtschaftliche Situation offenlegen. „Ausnahmegenehmigungen werden nur noch für 2013 erteilt“, so Renz. „Ab 2014 gilt ausschließlich die grüne Plakette.“

Gegenwärtig ist die gelbe Plakette auf den Hinweisschildern an den Ortseingängen nur überklebt. „Darum muss sich das Landratsamt in den nächsten Tagen noch kümmern. Auf den neuen Schildern ist dann nur noch die grüne



NUR ÜBERKLEBT ist derzeit die nicht mehr gültige gelbe Plakette auf dem Hinweisschild zur Umweltzone Pfinztal. Das Landratsamt muss noch die neuen Schilder aufstellen, auf denen die grüne Plakette in den Mittelpunkt gerückt ist. Foto: Ehrler

Plakette in der Mitte des Schilds zu sehen.“

Vier Schilder benötigt die Gemeinde Pfinztal insgesamt, um auf die Umweltzone hinzuweisen: für die vier Ortseingänge auf der Bundesstraße 10 Ost und West, auf der Bundesstraße 293 und auf der Landesstraße 563 von Karlsbad kommend.

Die Gemeindeverwaltung hat den Flyer des Verkehrsministeriums, in dem Staatssekretärin Gisela Splett über die

Umweltzone informiert, auf seine Homepage www.pfinztal.de gestellt. Darin wird unter anderem auch darüber aufgeklärt, wie man die Nachrüstbarkeit eines Fahrzeugs feststellt und wie man an eine Ausnahmegenehmigung kommt. Der Flyer ist auch im Pfinztaler Rathaus und in den Ortsverwaltungen erhältlich.

Ausgabestellen für Plaketten sind die Kfz-Zulassungsbehörden, anerkannte Stellen, die Abgasuntersuchungen vor-

nehmen wie TÜV, Dekra oder GTÜ sowie Kfz-Werkstätten. Die Fahrt in einer Umweltzone ohne die zulässige Plakette kostet ein Bußgeld in Höhe von 40 Euro und einen Punkt in Flensburg.

Internet

Weitere Informationen zu den Plaketten und zu Nachrüstmöglichkeiten gibt es im Internet, unter anderem unter www.feinstaubplakette.de oder unter www.feinstaub.gtue.de.

Dreikönigstreffen in Pestalozzi-Halle

Graben-Neudorf (BNN). Zum alljährlichen Dreikönigstreffen der Bürger von Graben-Neudorf, dem traditionellen Neujahrsempfang, ruft am Freitag, 19. Uhr, die Gemeinde Graben-Neudorf in die örtliche Pestalozzi-Halle.

Dabei werden unter anderem verdiente Sportlerinnen und Sportler, Züchter, Kulturschaffende sowie sonstige Personen aus der Gemeinde Graben-Neudorf geehrt.

Der offizielle Teil des Neujahrsempfangs wird musikalisch gestaltet vom Spielmannszug der Feuerwehr Graben.

47 neue Leser gewonnen

Katholische Bücherei hat 2012 über 10 000 Ausleihen

Linkenheim-Hochstetten (BNN). 49 neue Leser hat die katholische öffentliche Bücherei Linkenheim im vergangenen Jahr gewonnen. Sie blickt auf ein erfolgreiches Jahr 2012 zurück. Viele Familien aus Linkenheim, Hochstetten und Dettenheim nutzten diesen Treffpunkt im katholischen Pfarrhaus.

Im vergangenen Jahr wurden 239 aktive Leser registriert, die aus dem Angebot aus 5 324 Medien ausgeliehen haben, berichtet die ehrenamtliche Leiterin der Einrichtung, Monika Reinhardt. Immer wieder ergänzt, bietet sich dort für Kinder und Erwachsene ein wahres Paradies zur sinnvollen Freizeitgestaltung.

Im vergangenen Jahr wurde laut Reinhardt die Marke von 10 290 Entlehnungen erreicht.

„Gerade an Regentagen oder in den Ferien ist ein Besuch bei uns eine herrliche Abwechslung. Gespräche über Bücher und Spiele entwickeln sich da ganz von selbst, und nebenbei lernt man nette Leute kennen“, berichtet die Leiterin. „Es ist uns sehr wichtig, dass die Haushaltskasse nicht belastet wird, denn die Ausleihe ist kostenfrei.“ Um diese Zahlen zu wiederholen, sollen viele aktuellen Bücher und Spiele neu aufgenommen werden. Das ideenreiche Bücherei-Team sorgt durch regelmäßige Veranstaltungen

immer für die nötigen finanziellen Mittel und für zusätzliche Attraktionen.

Neu ist die „Besondere Stunde“ mit Spielen, Lesen, Malen mit der Malerin Judith Henkel – immer dienstags ab 15 Uhr direkt in der Bücherei.

Termine

Die nächsten Termine sind der 15. Januar zum Spiel Ene Mene Müll, 19. Februar mit Mäusen und Schlaraffenland, 12. März zum Spiel Billy Biber, und am 16. April ab 15 Uhr dreht sich alles um das Spiel Hüpf, hüpf, hurra und das Thema Frösche. Anmeldung unter Telefon (0 72 47) 30 84 ist erbeten.

Die Ortsmitte braucht dringend „mehr Leben“

Diskussion um leer stehende Läden in Weingarten

Von unserer Mitarbeiterin
Marianne Lothar

Weingarten. „Es ist ein Thema“, stellt die Ortsvereinsvorsitzende der Weingartner CDU, Andrea Friebel, fest: „Schon wieder steht ein Laden leer, und an manchen Tagen wirkt die Bahnhofstraße wie ausgestorben.“ Es gebe immer noch ein gutes Angebot in Weingarten, aber wie lange noch? Der Ortskern blute aus und werde unattraktiv.

Mit ihrem zweiten Bürgergespräch, das vor allem die Gewerbetreibenden

ansprach, hatte die CDU ein brennendes Thema aufgegriffen, wie die anschließende lebhafte Diskussion zeigte. Die Ursachen waren schnell und vielschichtig ausgemacht: „Die Supermärkte mit ihren überlangen Öffnungszeiten“, meinte Architekt Hans Münz. „Wir haben einen Dominoeffekt gespürt, als die Metzgerei dicht gemacht hat“, berichtete Bärbel Hornung vom Schreibwarengeschäft Holderer.

„Der Internet-Handel“ war für Michael Nelles, Inhaber eines Geschenkelauns, der Hauptschuldige. „Der Einzelhandel wird als kostenlose Beratungshilfe missbraucht, gekauft wird woanders“, bestätigte der Inhaber des Schuh-

geschäfts, Karl-Ludwig Gablenz. Und Service und Beratung allein reichten nicht aus. Das Problem sei, je mehr Schließungen, desto leerer und unattraktiver werden die Straßen, so dass noch mehr Kundschaft wegbleibe.

„Ich sehe Weingarten in einer Spirale nach unten“, fasste der Inhaber der Schuhmacherei Schneider zusammen. Dem gelte es, sich mit allen Kräften entgegenzustemmen, darüber waren sich die Gesprächsteilnehmer, vorwiegend Mitglieder des örtlichen Gewerbevereins, einig.

Der Einzelhandel müsse mit dem punkten, was ihn auszeichne, meinte der Vorsitzende des

Gewerbevereins, Optiker Hartmut Benz. „Aussuchen, anfassen, beraten lassen, ausprobieren und gleich mitnehmen“, zeichnete er als Vorzüge des Ladengeschäfts, die kein noch so schneller Internet-Service bieten könne. „Eine Werbegemeinschaft unter einem Slogan“, fände Klaus Dichser, Inhaber eines Büromaschinengeschäfts, gut. „Das greift nur einen Tag“, hielt der Hörgeräteakustiker Martin Fäcks dagegen, und verwies auf die wenig nachhaltigen Erfolge der verkaufsoffenen Sonntage. Vielleicht sollte ein Großer in der Ortsmitte angesiedelt werden, der Synergie-



ZIEMLICH TROSTLOS sieht es am Rathausplatz in Weingarten aus. Aber nicht nur dort stehen etliche Läden leer. Bei einer von der örtlichen CDU initiierten Diskussionsrunde wurden Ideen gesammelt: Wichtig sei es, „Leben in den Ortskern zu bringen“. Foto: Lothar

effekte für die Kleinen bringe? In der Bruchsaler Stadtmitte funktioniere das auch, überlegte Hartmut Benz.

Aus mehreren weiteren Beiträgen kristallisierte sich schließlich heraus: Was fehle, seien Dinge, die einen Ort lebendig machen: Gastronomie mit Kneipe, Café, Tourismus, Treffpunkte, Bummeln, Erlebnisqualität. Das Weindorf müsse man mehr hervorheben. Vor allem

gelte es, den Rathausplatz zu beleben. Die dortigen Wohnungen wurden als „strategischer Fehler“ angesehen. Der Investor habe kein Interesse, die Läden zu vermieten.

Die Gemeinderäte der CDU – Erich Völker, Fritz Küntzle und Gerald Lopp – erkannten in dem regen Meinungsaustausch eine Menge Anregungen. Ein schlüssiges Rezept sei nicht herausge-

Auf einen Blick

Steinerne Zeitzeugen

Weingarten. Der Alte Friedhof in Weingarten ist heute ein Naturpark. Nicht abgeräumte Gräber und Denkmäler sind steinerne Zeitzeugen. Der Bürger- und Heimatverein hat sie dokumentiert. (Seite 22)

Baum zum Jubiläum

Stutensee-Friedrichstal. Der FC Germania Friedrichstal wird in diesem Jahr 100 Jahre alt. Zum Auftakt des Jubiläumsjahrs wurde das von Dieter Hengst geschaffene Gemälde eines Vereinsbaums entrollt. (Seite 23)

Titel Nr. 3

Graben-Neudorf. Erst Spargelkönigin, dann Miss Schwarzwald und jetzt Miss Süddeutschland: Melanie Schmitteckert aus Graben-Neudorf sammelt gerade einen Titel nach dem anderen. (Aus der Region)

Baustelle Marktplatz

Karlsruhe. Der Stadtumbau per Kombilösung geht 2013 an elf Stellen der City weiter. Jetzt wird auch der Marktplatz zur Baustelle für eine U-Strab-Station. (Karlsruhe)

Dettenheim hält Einwohner konstant

Dettenheim (BNN). Die Bevölkerung in Dettenheim bleibt weitestgehend konstant. Das weist die Statistik für den November aus, die die Verwaltung jetzt vorgelegt hat: 6 480 Menschen lebten Anfang November in der kleinsten Kommune im BNN-Hardtgebiet, sieben weniger (6 473) waren es am Ende des Monats. Dabei wuchs der Anteil des kleineren Rufheim um fünf Personen von 2 439 auf 2 444. In Liedolsheim sank die Einwohnerzahl um zwölf von 4 041 auf 4 029. Zwei Babys sind im November geboren, drei Menschen sind gestorben.

Musikalische Reise um die Welt

Stutensee-Blankenloch (BNN). In zwei Abschnitte teilt die Fußballabteilung des Sportvereins Blankenloch (SVB) ihre Winterfeier, die am Freitag, 19. Uhr, in der Festhalle in Blankenloch beginnt. Offen ist der Veranstaltungsort ab 18 Uhr.

Im ersten Teil wird das Theaterstück „Opa das Schlitzohr“ aufgeführt, ein turbulenten Schwank in drei Akten.

Im zweiten Teil ist unter dem Titel „In 80 Tagen um die Welt“ eine musikalische und tänzerische Weltreise und vielfältiger Beteiligung befreundeter Gruppen vorgesehen.